

*Joachim Höper*

## ► **Open Access aus Sicht von wbv Publikation**

### **Disziplinorientierung als ein Modell der Open-Access-Finanzierung**

#### **1 Einleitung**

Die OA-Diskussion fokussierte sich zunächst Anfang der 2000er-Jahre auf Zeitschriften im Bereich der Naturwissenschaften, Technik und Medizin und deren Akteuren. Wissenschaftliche Disziplinen der Geistes- und Sozialwissenschaften mit ihrem starken Bezug zu Monografien und Sammelbänden wurden erst später in den Blick genommen. Wie haben mittelständische Verlage zu Beginn der 2000er-Jahre auf die sich wandelnden Anforderungen durch Open Access (OA) reagiert? Wie haben sich die Angebots- und Finanzierungsmöglichkeiten von OA-Publikationen bis heute entwickelt? Der folgende Beitrag soll einen exemplarischen Einblick geben in die verschiedenen Lern- und Entwicklungsphasen in Bezug auf die OA-Angebote des mittelständischen Verlags wbv Publikation. Welche Besonderheiten gibt es in den eher kleinen Disziplinen der Erziehungswissenschaft, und warum könnte die disziplinorientierte Perspektive einen wichtigen Beitrag zur Transformation zu mehr OA in der Berufs- und Wirtschaftspädagogik leisten?

#### **2 wbv Publikation – Einige Eckpunkte zum Verlag**

wbv Publikation ist die Verlagsmarke von wbv Media, ein unabhängiges und eigentümergeführtes Medien- und Logistikunternehmen mit drei Geschäftsbereichen: wbv Publikation, wbv Kommunikation und wbv Distribution. Das Familienunternehmen mit Sitz in Bielefeld wurde 1864 gegründet und beschäftigt derzeit knapp 80 Mitarbeitende, davon 18 Mitarbeitende bei wbv Publikation.

Seit 2018 ist wbv Media Mitgesellschafter der Verlagskooperation utb in Stuttgart. Dort wird das Lehrbuchprogramm von wbv Publikation veröffentlicht und vertrieben. Über die utb-scholars-e-library wird darüber hinaus das wissenschaftliche Gesamtprogramm von wbv

Publikation für Bibliotheken in Deutschland, Österreich und der Schweiz angeboten. In den Jahren 2020, 2021 und 2022 schloss wbv Media Kooperationen mit den Verlagen ATHENA (Oberhausen), Schneider Verlag Hohengehren (Baltmannsweiler) und dem Eusl-Verlag (Detmold), deren Programme jeweils als Imprint bei wbv Publikation erscheinen.

Jährlich erscheinen zwischen 100 und 150 Novitäten in den Programmbereichen Geistes- und Sozialwissenschaften, Bildung und Beruf sowie Verwaltung und Recht – mit traditionell großen Schwerpunkten in der Berufs- und Wirtschaftspädagogik, Berufsbildung, Erwachsenenbildung und Bildungsforschung.

Bei allen Publikationen steht die Frage der inhaltlichen Qualitätssicherung an erster Stelle: Durch Herausgeberschaften oder die Organisation von Review-Verfahren durch wissenschaftliche Peers oder ein institutionelles Review und durch die formale interne Qualitätssicherung im Verlag ist die Arbeit von Anfang an durch inhaltliche Qualität geprägt. Nach der Qualitätsprüfung werden die Herstellung, Verbreitung, Sichtbarkeit und Nutzung der anvertrauten Inhalte organisiert. Es kommen ständig neue Kanäle, Portale und auch Nutzungsformen hinzu, die geprüft und mit in das Angebot aufgenommen werden. Als mittelständischer Verlag realisiert wbv Publikation dabei vieles über intelligente Kooperationen mit einem Netzwerk innovativer Dienstleistungsunternehmen. Die Zielsetzung aller Aktivitäten ist die möglichst große Verbreitung der Inhalte und das Erreichen der relevanten Zielgruppen in Wissenschaft und Fachöffentlichkeit.

### 3 Open-Access-Publishing bei wbv Publikation von 2009 bis 2021

Bislang hat wbv Publikation über 4.300 OA-Publikationen veröffentlicht. Die Publikationen teilen sich auf in 480 E-Books im OA, 485 E-Paper (digitale Zeitschriftenausgaben) und 3.420 Beiträge/Artikel aus E-Books und Journals (Stand: Ende 2021). Die Metadaten und teilweise auch vollständigen Publikationsdaten werden u. a. an die Datenbanken peDOCS (betrieben vom DIPF, siehe den Beitrag von Butz in diesem Band), SSOAR (gesis) und BASE (*Bielefeld Academic Search Engine*: eine der weltweit größten Suchmaschinen für wissenschaftliche Web-Dokumente) ausgeliefert. Über den Partner *Knowledge Unlatched* werden darüber hinaus Metadaten international verbreitet.<sup>1</sup>

#### Ausgangslage

Die Anfänge der verlegerischen Tätigkeit bei wbv Publikation bestanden darin, publizistische Dienstleistungen für namhaften Institutionen im Bildungsbereich zu erbringen. Ab Anfang der 2000er-Jahre veröffentlichte der damalige W. Bertelsmann Verlag (Unternehmensname bis zur Umfirmierung in wbv Media 2018) auch vermehrt verlagseigene Titel und Reihen und entwickelte ein Verlagsprogramm. Die „Dienstleistungsorientierung“ für institutionelle Herausgebende gehört seither zur DNA des W. Bertelsmann Verlags. Innerhalb der Erzie-

---

1 Vgl. URL: [https://www.wbv.de/fileadmin/webshop/pdf/wbv-OpenAcces\\_Flyer-2021\\_web.pdf](https://www.wbv.de/fileadmin/webshop/pdf/wbv-OpenAcces_Flyer-2021_web.pdf) (Stand: 10.06.2022).

hungswissenschaften veröffentlicht wbv Publikation in seinen Programmen heute relevante Titel und Reihen einiger kleinerer Sektionen der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften, z. B. der Berufs- und Wirtschaftspädagogik, der Erwachsenenbildung oder der Bildungsforschung. So gab es immer schon Titel im Programm, die von Auftraggebenden (annähernd vollständig) finanziert wurden, da ein öffentlicher Auftrag bestand. Neben diesen Titeln gab es solche, die sich allein durch Verkäufe am Markt tragen müssen, sowie Mischfinanzierungen in allen erdenklichen Formen. Die Entwicklung von dienstleistungsgetriebenen Geschäftsmodellen hin zu OA war für wbv Publikation daher von der Mentalität her zunächst kein allzu großer Schritt.

### **Anfänge des Open-Access-Publishing**

Ab dem Jahr 2009 kam das Thema OA als eine wichtige Anforderung für die Verbreitung der Inhalte hinzu. Erste OA-Angebote für institutionelle Partnerschaften wurden entwickelt. Verbunden mit der Aussicht auf die Realisierung von OA-Gold-Publikationen wurden proaktiv Titel aus ausgewählten Reihen drei bis fünf Jahre nach Erscheinen auf OA umgestellt und auf die zuvor kostenpflichtigen E-Book-Erlöse wurde verzichtet. Gegenüber kooperierenden Institutionen wollte wbv Publikation mit gutem Beispiel vorangehen und als einer der Treiber die OA-Transformation voranbringen. Zeitgleich hat sich der Verlag intensiv mit dem Thema *Creative-Commons*-Lizenzen auseinandergesetzt. Autorinnen und Autoren wurden hinsichtlich der Verwendung dieser Lizenzformate beraten, was für viele zu dem Zeitpunkt noch völlig neu war.

OA wurde von der Verlagsseite freigiebig und kooperationswillig gestaltet, was die Weitergabe von Inhalten an disziplinäre Repositorien wie peDOCS (DIPF) und SSOAR (gesis) betraf. Während viele Institutionen OA-Policies entwickelten und die Backlist-Umsätze langsam schmolzen, weil viele E-Books nach verabredeten Embargofristen kostenfrei wurden, ließ das Versprechen einiger institutioneller Herausgeber für die Finanzierung des goldenen Weges von OA für Monografien und Sammelbände in den Geistes- und Sozialwissenschaften noch lange auf sich warten. Denn während sich zunehmend institutionelle Kooperationspartner der Berliner Erklärung von 2003 anschlossen, waren damit zwar Absichtserklärungen formuliert; die Frage, wie insbesondere Monografien und Sammelbände finanziert werden konnten, wurde allerdings größtenteils nicht gelöst.

### **Open-Access-Debatte und die Rolle der STM-Großverlage**

Die Diskussion um OA hatte Ende der 1990er-Jahre ihren Anfang in der Zeitschriftenkrise genommen, insbesondere in den Disziplinen *Science, Technology, Medicine* (STM). Die öffentlich geführte OA-Transformationsdebatte drehte sich bis zum Jahr 2018 fast ausschließlich um die Preise von Zeitschriftenabonnements und *Article Processing Charges* für STM-Zeitschriften und um die Gewinnspannen einiger internationaler Verlagskonzerne. Die DEAL-Verhandlungen mit einem Oligopol von drei internationalen Verlagskonzernen (Springer Nature, Wiley, Elsevier) verschärfte die Debatte aus Sicht der kleinen und mittelständischen

Verlage in den Geistes- und Sozialwissenschaften noch einmal zusätzlich. Denn an der Realität und Praxis der Publikationskulturen innerhalb der Geistes- und Sozialwissenschaften und ihrer mittelständisch geprägten vielfältigen Verlagslandschaft ging diese Debatte schlicht vorbei, weil die Publikationskulturen in den Geistes- und Sozialwissenschaften und den dort wichtigen Monografien und Sammelbänden nicht bedacht wurden. In deren Disziplinen, die gegenüber den STM-Disziplinen mehr die jeweilige Sprache, Kultur, Politik und Gesellschaft als Kontext berücksichtigen müssen, spielt die Monografie als „das längere Argument“ im Vergleich zu kurzen Zeitschriftenartikeln traditionell eine größere Rolle.

Zudem ist der deutschsprachige Raum in den Geistes- und Sozialwissenschaften geprägt durch eine Vielfalt von klein- und mittelständischen und konzernunabhängigen Verlagen. Die kleinen und mittelständischen Verlage sahen sich Anfang der 2000er-Jahre vor zwei grundlegende und einander diametral entgegengesetzte Herausforderungen gestellt: Auf der einen Seite galt es, neben den klassischen Printprodukten nun digitale Produkte (E-Books, E-Journals, Onlineportale) zu entwickeln und die dafür notwendigen Vertriebsstrukturen aufzubauen bzw. Vertriebspartner dafür zu gewinnen. Auf der anderen Seite mussten die Kooperationspartner und Strukturen für die Verbreitung von OA-Metadaten und kostenfreien Dokumenten ganz neu gefunden und entwickelt werden.

### Finanzierung und Vertriebsstrukturen

Um 2010 war die Debatte geprägt durch die Ideen von Chris Anderson mit seinem Bestseller „The Long Tail: How Endless Choice is Creating Unlimited Demand“ (ANDERSON 2009). Mit „Long Tail“ werden die Produkte eines Unternehmens bezeichnet, die zwar nur in geringer Anzahl verkauft werden, aber dennoch insgesamt mehr Einnahmen generieren als die meistverkauften Produkte. Gerade für viele kleine und mittelständische Wissenschaftsverlage wie wbv Publikation war das eine Option, die anfänglichen Investitionen zu rechtfertigen. Mit der Aussicht auf eine sich stetig ausbauende, elektronisch vorgehaltene Backlist, ließen sich wichtige Teile der Investitionen refinanzieren – so zumindest die Vorstellung. Während also an dieser Stelle in Technologie, Prozesse und neue Vertriebsstrukturen investiert wurde, entstand die immer dringlichere Forderung öffentlicher Institutionen und Auftraggeber nach OA. Für die Verbreitung von OA-Publikationen und deren Metadaten, konnte man aber weder auf die traditionellen Vertriebswege noch auf die neu entstandenen digitalen Vertriebswege und -partner für kostenpflichtige E-Books zurückgreifen. Denn diese hatten sich letztlich durch einen Anteil am Umsatz der Produkte finanziert. Das fällt bei Produkten mit dem Preis Null logischerweise weg. Es bedurfte also völlig neuer und eigenständiger Vertriebsstrukturen, neuer Technologien für die Verbreitung und Verfügbarmachung der Daten und neuer Dienstleister, die sich dieser Aufgaben annehmen konnten.

Bei wbv Publikation wurde daher von Anfang an experimentiert:

- Eine eigene digitale Schnittstelle wurde im Rahmen eines Projektes mit gesis programmiert. Das *OAI Protocol for Metadata Harvesting* (OAI-PMH) wurde entwickelt, um elek-

tronische Publikationen im Internet leichter auffindbar und nutzbar zu machen und frei verfügbare Metadaten effizient zu verteilen.

- ▶ Eine Kooperation mit *Knowledge Unlatched* wurde eingegangen, um die Distribution der Metadaten international sicherzustellen.
- ▶ Es wurden Open-Access-Titel über E-Book-Distributoren vertrieben.
- ▶ Mit dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels wurde über OA gesprochen sowie über die Wege, die Metadaten von kostenfreien Titeln gehen könnten, und darüber, was das für die etablierten Verzeichnisse bedeutet.
- ▶ Es wurde *Crowdfunding* ausprobiert.

Bei der zentralen interdisziplinären Konferenz zum Thema, den OA-Tagen, wurde erstmals im Jahr 2018 in Dresden im Programm das Thema Finanzierung von OA-Monografien und Sammelbänden in den Geistes- und Sozialwissenschaften thematisiert. Seit 2012 hat wbv Publikation diese jährlich besucht und versucht, Antworten auf die vielen entstandenen Fragen zu finden. Schließlich wurden erste Monografien-Fonds an einzelnen Universitäten aufgelegt. Der Informationsbedarf war immens, die Unübersichtlichkeit, diese Informationen zu recherchieren, um Autorinnen und Autoren bei Publikationsanfragen entsprechend zu beraten, war eine große Herausforderung. Der Prozess war und ist nach wie vor sehr dynamisch, lern- und kommunikationsintensiv.

### Gründung der ENABLE!-Community

Eine Community, die die Besonderheiten der Publikationskultur in den Geistes- und Sozialwissenschaften in den Blick nimmt, ist ENABLE!. Im Mai 2020 wurde wbv Publikation neben einigen anderen Verlagen und Bibliotheken Gründungsmitglied von ENABLE!.<sup>2</sup> In dieser Community organisieren sich Bibliotheken, Verlage, OA-Förderer und Akteure um gemeinschaftlich und partnerschaftlich eine auf Open Science ausgerichtete OA-Publikationskultur in den Sozial- und Geisteswissenschaften zu entwickeln. Die ENABLE!-Community bietet den Akteuren Wissensaustausch und die Vernetzung mit potenziellen Publikationspartnern und soll Anlaufstelle für die Organisation und Durchführung gemeinsamer OA-Publikationsprojekte sein.

### Lessons learned

wbv Publikation bietet je nach Vereinbarung mit den tragenden Institutionen OA in Zeitschriften von Beginn an oder nach einer vereinbarten Embargofrist. Es gibt Monografien, die z. B. aus dem Leibniz-Fonds für OA-Monografien gefördert werden, sowie ermäßigte OA-Gebühren für Qualifikationsschriften, und OA wird mittlerweile für sehr viele Publikationen

---

2 URL: <https://enable-oa.org/> (Stand: 10.06.2022).

realisiert, die im Rahmen von öffentlich geförderten Projekten entstanden sind. All das sind aber oftmals Einzellösungen für jeweils einzelne Publikationen und damit relativ aufwändig, recherche- und beratungsintensiv. wbv Publikation experimentierte deshalb darüber hinaus mit *Crowdfunding* für die Finanzierung der Frontlist einzelner Programme, weil sich die disziplinierte Realisierung von OA als eine sehr relevante und vor allen Dingen autorenfreundliche Variante der OA-Finanzierung erwiesen hat, die auch die Komplexität der Finanzierungsfrage für einzelne Publikationen reduzieren kann.

wbv Publikation berät häufig zu diesen Fragen und weist viele Autorinnen und Autoren oft zum ersten Mal auf dieses Thema hin. Allein die Aufklärungsarbeit in Sachen *Creative-Commons*-Lizenzen nimmt einen großen Teil der Beratungsgespräche ein. Zwischen den Leistungen für klassische E-Books und OA-Ausgaben gibt es in Bezug auf die inhaltliche, formale und technische Qualität keine Unterschiede. Technisch orientiert sich wbv Publikation an den vom Nationalen Open-Access-Kontaktpunkt publizierten Qualitätsstandards für OA-Publikationen (vgl. PIEPER u. a. 2018).<sup>3</sup>

Mit dem Verlagsrepositorium wbv Open Access und den dahinter liegenden Schnittstellen und Distributionskanälen wird der zentrale „Digital Hub“ für die nationale wie internationale Verbreitung in die vielen, jeweils für das Fach relevanten Datenbanken und Informationsplattformen angeboten. Seit mehreren Jahren kümmert sich eine Datenmanagerin darum, die Nutzungsdaten aus immer mehr nationalen wie internationalen Kanälen zu aggregieren und für Herausgeber/-innen und Autorinnen bzw. Autoren entsprechend aufzubereiten. Durch gezielte Marketing- und Social-Media-Leistungen können die Zugriffe auf OA-Inhalte gesteigert werden. In den für wbv Publikation wesentlichen Disziplinen sind nicht unbedingt immer die absolut großen Zahlen der Anspruch, sondern die Durchdringung der jeweils relevanten Zielgruppe.

## 4 Modularisierung von Leistungen und Preisen

Förderer von OA-Publikationen haben den Wunsch nach einer transparenten und möglichst vergleichbaren Beschreibung von Leistungen, um die Budgets für OA-Publikationen beurteilen zu können. Aber auch Verlage haben ein großes Interesse daran, dass nicht nur über OA-Kosten gesprochen wird, sondern auch über die dahinterstehenden Leistungen bzw. die Leistungstiefe. Kaier und Lackner haben in ihrer Befragung deutschsprachiger Verlage 2019 eindrucksvoll herausgearbeitet, dass ein großer Teil der Wissenschaftsverlage mit Lehrbüchern, Sach- und Fachliteratur auch Zielgruppen jenseits des Forschungsbetriebes anspricht und dass sich daraus spezielle Fragestellungen zum Themenkomplex OA ergeben (vgl. KAIER/LACKNER 2019).

OA-Publikationen unterscheiden sich für wbv Publikation im Prozess anfangs noch nicht von anderen, klassischen Publikationen. Nach der inhaltlichen Prüfung und Qualitätssiche-

---

3 Vgl. URL: [https://www.wbv.de/fileadmin/webshop/pdf/Qualitaetsstandards\\_wbvOpenAccess.pdf](https://www.wbv.de/fileadmin/webshop/pdf/Qualitaetsstandards_wbvOpenAccess.pdf) (Stand: 10.06.2022).

zung durch institutionelle Lektorate, Herausgeberschaften oder Peer Review durchlaufen OA-Publikationen vergleichbare Arbeitsschritte und Abteilungen wie ein kommerzielles E-Book oder die dazugehörige Printausgabe. wbv Publikation realisiert XML-basierten Satz, die Umsetzung von Barrierefreiheit und kollaborative, web-basierte Textarbeit, größtenteils in den gleichen Systemen – unabhängig von Open oder Closed Access. Hier kalkulatorisch zu trennen, war anfangs schwierig; mittlerweile wurden jedoch Möglichkeiten gefunden, Kosten differenziert darzustellen und Angebote modularartig aufzubauen. Die OA-Leistungen stehen dabei im Zentrum. Die Printausgabe der Publikation ist gegenüber der OA-Publikation mittlerweile eine nachgelagerte und zusätzliche Serviceleistung. Das heißt nicht, dass nicht dennoch auf eine gute Druck- und Verarbeitungsqualität Wert gelegt wird. Die kostenpflichtige Printausgabe wird gemeinsam mit der kostenfreien OA-Ausgabe beworben und vertrieben.

Derzeit erscheinen fast alle OA-Publikationen bei wbv Publikation mit einer zusätzlichen, kostenpflichtigen Printausgabe. Während es also keine E-Book-Erlöse mehr gibt, müssen die Kosten für alle Verlagsleistungen, die mit der Erstellung der OA-Ausgabe zu tun haben, erfasst und von denen der Printausgaben getrennt werden.

Um hier nicht nur verlagsintern, sondern auch extern eine größere Transparenz zu bieten, haben sich 2020 im Rahmen der ENABLE!-Community die drei Verlage De Gruyter, transcript und wbv Publikation zusammengesetzt und in dem *Discussion Paper* „Leistungen und Kostenrahmen für zeitgemäße Open-Access-Publikationen in den Geistes- und Sozialwissenschaften“ (EICHLER/LEMBRECHT/WERNER 2021) einen Vorschlag zur Differenzierung von OA-Gebühren auf Basis unterschiedlich umfangreicher Verlagsleistungen formuliert. Mit dem Ziel der besseren Vergleichbarkeit von Verlagsleistungen und Workflows wurden Leistungsbausteine in Gemeinkosten (Basisaufwände, Allgemeine Kosten, Digitale Leistungen) und umfangsspezifische direkte Kosten (Buchherstellung, formales Lektorat, Grafiken, Tabellen, Korrekturlesen) unterteilt und je nach Leistungstiefe beispielhaft drei Standards beschrieben: Gold (viele und qualitativ hochwertige Daten), Silber (relativ viele und gute Daten) und Bronze (weniger und grob ausreichender Content und Metadaten, nicht digitalisierter Print-Workflow). Auf diese Weise ist es nun möglich, Angebote verschiedener Verlage nicht nur aufgrund eines Preises zu vergleichen, sondern aufgrund der dahinterliegenden Leistungen eine wirtschaftlich und inhaltlich sinnvolle Entscheidung zu treffen, um nicht einfach das billigste Angebot zu wählen.

Leider scheint die Förderlogik vieler öffentlicher Auftraggeber hier noch Nachholbedarf zu haben, weil oftmals Finanzierungsobergrenzen genannt werden, die sich vermutlich weniger an real zu erbringenden Leistungen orientieren, sondern eher an knappen Gesamtbudgets der Förderer. Dass es auf der einen Seite völlig akzeptiert ist, im Rahmen von DEAL-Verträgen für einen zwölfseitigen Aufsatz in einem Journal ca. 2.500 bis 2.750 EUR

netto zu zahlen,<sup>4</sup> auf der anderen Seite Finanzierungsobergrenzen für Monografien von bis zu 300 Seiten bei 4.200 EUR netto (5.000 EUR Brutto-Obergrenze) einzusetzen (DFG 2021), erscheint aus Sicht des Autors mit zweierlei Maß gemessen. An beiden Publikationsorten wird nach unterschiedlichen, disziplinspezifischen und publikationstypischen, aber akzeptierten Verfahren Qualität gesichert und der wissenschaftliche Diskurs ermöglicht.

## 5 Disziplinatorientierung als eine wichtige Perspektive in der Open-Access-Finanzierung

wbv Publikation bietet derzeit drei verschiedene Möglichkeiten, Monografien oder Sammelbände im OA zu realisieren.

1. Über die Finanzierung aus dem Publikationsfonds einzelner Universitäten: Hierbei muss der Autor oder die Autorin Mitglied der jeweiligen Einrichtung sein.
2. Finanzierungsmöglichkeiten für Forschende von Institutionen, die im Rahmen ihrer OA-Policies eigene Buchreihen für eine Veröffentlichung im OA vorgesehen haben oder die Zugriff auf übergreifende Fonds ermöglichen, z. B. den Leibniz-Publikationsfonds für OA-Monografien.
3. Im Rahmen von *Crowdfunding*, wie es z. B. von wbv im Rahmen der wbv OpenLibrary in den Programmbereichen Berufs- und Wirtschaftspädagogik und der Erwachsenenbildung seit 2019 angeboten wird, die Kosten für die Publikation von einem Netzwerk von Bibliotheken und weiteren Nutzenden gemeinsam finanzieren zu lassen.<sup>5</sup>

Das letztgenannte Finanzierungsmodell bietet einen Perspektivwechsel und eine neue interessante Variante. Denn es orientiert sich nicht an den Universitätsstandorten der Wissenschaftler/-innen, sondern an Autorinnen bzw. Autoren und Herausgebenden als Teil ihrer jeweiligen Disziplin. Die Idee ist, statt des Erwerbs einer Campuslizenz durch die Hochschulbibliotheken Publikationen über ein Konsortium interessierter Einrichtungen finanzieren zu lassen und anschließend für die Allgemeinheit im OA verfügbar zu machen. Dieses Modell wurde zunächst vom Infrastrukturdienstleister *Knowledge Unlatched* für den Markt der geistes- und sozialwissenschaftlichen Monografien angeboten und im deutschsprachigen Bereich zuerst mit dem transcript Verlag und anschließend auch mit wbv Publikation in der Berufs- und Wirtschaftspädagogik und der Erwachsenenbildung etabliert.<sup>6</sup>

*Crowdfunding* ist derzeit eine wichtige Möglichkeit, unabhängig vom Standort der Autorinnen und Autoren die Planung ganzer Reihen oder Programmbereiche im OA zu bewerk-

---

4 Vgl. URL: <https://www.science.org/content/article/deal-reveals-what-scientists-germany-are-paying-open-access> (Stand: 10.06.2022).

5 Vgl. URL: <https://www.wbv.de/openaccess/wbv-openlibrary.html> (Stand: 10.06.2022).

6 Siehe hierzu URL: <https://www.wbv.de/openaccess/wbv-openlibrary.html> (Stand: 10.06.2022).



stelligen. Als eine der größten Herausforderungen für die großflächige Transformation hin zu OA erweist sich das Aufbrechen der Finanzierung, die sich am Standort der Institution oder dem jeweiligen Bundesland orientiert. Denn Wissenschaftler/-innen sind in erster Linie Teil einer Wissenschaftscommunity und nicht einer jeweiligen Universität oder eines Instituts. Als Verlag möchte wbv Publikation nicht nur einzelne Titel, sondern – disziplinorientiert – ganze Programme organisieren. Wenn die Finanzierungsfragen aber immer nur titelbezogen nach Standort und Zugehörigkeit einzelner Autorinnen und Autoren zu einer Universität oder Institution und damit teilweise sehr unterschiedlich beantwortet werden, ist der Recherche-, Kommunikations- und Abstimmungsaufwand zu groß. Die Frage der Disziplinorientierung sollte deshalb mit allen Akteuren gemeinsam überdacht werden (vgl. HÖPER 2020).

Wünschenswert ist, dass sich noch mehr Bibliotheken an disziplinorientierteren Finanzierungsmodellen beteiligen. Steigt die Zahl der Akteure, kann die aktuell oft noch notwendige Autorenbeteiligung reduziert oder gar kompensiert werden. Dazu wurde von wbv Publikation das Projekt „OAdine – Open Access disziplinorientiert nachhaltig ermöglichen“<sup>7</sup> erarbeitet, bei dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung während der Projektdauer (1.2.2021 bis 31.01.2023) der Autorenanteil übernommen wird. Im Projekt OAdine<sup>8</sup> werden mithilfe von Experteninterviews und begleitenden Workshops<sup>9</sup> Hindernisse identifiziert, Lösungswege beschrieben und Modelle fortentwickelt, damit diese auch auf andere Programmbereiche und Disziplinen übertragbar gemacht werden können. Dem Projekt liegen zwei Arbeitshypothesen zugrunde:

- ▶ Die Finanzierung von OA-Publikationen braucht eine Disziplinorientierung, weil nur hierdurch langfristig eine Verbindlichkeit und die Beteiligung der Community gegeben sind.
- ▶ Die Finanzierung von OA-Publikationen über Dritte steigt signifikant, wenn die finanzielle Beteiligung der Autorinnen und Autoren entfällt.

Für die flächendeckende Transformation hin zu OA-Publikationen in den Geistes- und Sozialwissenschaften braucht es eine Finanzierung, die sich nicht am Standort der Universität, sondern an den Autorinnen und Autoren sowie Herausgebenden in ihren jeweiligen Disziplinen und deren spezifischen Publikationsbedarfen orientiert.

In der Projektlaufzeit sollen zwei wbv-Buchreihen dauerhaft in OA transferiert werden: die Reihe „Berufsbildung, Arbeit und Innovation“ (BAD)<sup>10</sup> und die Reihe „Erwachsenenbil-

---

7 URL: [https://www.wbv.de/fileadmin/webshop/pdf/wbv-Projektvorstellung\\_OAdine\\_ENABLE\\_2021\\_10\\_14\\_PDF\\_Version.pdf](https://www.wbv.de/fileadmin/webshop/pdf/wbv-Projektvorstellung_OAdine_ENABLE_2021_10_14_PDF_Version.pdf) (Stand: 10.06.2022).

8 URL: <https://enable-oa.org/news/oadine-soll-das-disziplinorientierte-publizieren-geistes-und-sozialwissenschaften-staerken> (Stand: 10.06.2022).

9 URL: <https://www.wbv.de/oadine/workshops/workshop-1.html#c17973> (Stand: 10.06.2022).

10 URL: <https://www.wbv.de/oadine/buchreihen.html#c16684> (Stand: 10.06.2022).

„Lernen und lebenslanges Lernen“ (EBLBL)<sup>11</sup> aus den Teildisziplinen Berufs- und Wirtschaftspädagogik und Erwachsenenbildung.

Darüber hinaus finden Gespräche mit Bibliotheken, Institutionen und Fachinformationsdiensten der Bezugsdisziplinen Berufs- und Wirtschaftspädagogik und der Erwachsenenbildung darüber statt, welche Bedingungen notwendig sind, um sich als Institution an solchen Finanzierungsmodellen zu beteiligen. Mithilfe eines stärkeren *Commons*-Gedankens aller Beteiligten kann es gelingen, Teile der Erwerbungsbudgets von Bibliotheken dauerhaft für OA-Finanzierung umzuwidmen. Dazu braucht es ein Umdenken in Bibliotheken und Einrichtungen der Wissenschaft: Mit diesen Mitteln wird nicht nur etwas für die Angehörigen der eigenen Einrichtung geleistet, sondern für alle Angehörigen der jeweiligen wissenschaftlichen Disziplin.<sup>12</sup>

## 6 Ausblick

Viele zentrale Bildungsstudien erscheinen bei wbv Publikation seit Jahren im OA. Ergebnisse öffentlich geförderter Bildungsforschung sollten im OA verfügbar sein. Es gibt darüber hinaus Segmente im Bildungsbereich, die ohnehin nicht unter klassischen Marktbedingungen funktionieren. Hierzu zählen insbesondere Publikationen im Bereich von Alphabetisierung und Grundbildung, die im OA erscheinen, zum Teil auch als *Open Educational Resources*. Für Qualifikationsarbeiten von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern bietet wbv Publikation Sonderkonditionen, da in den Erziehungswissenschaften eine Dissertation oftmals eine sehr viel größere Bedeutung für den weiteren Karriereweg in der Wissenschaft hat als in manchen anderen Disziplinen (z. B. in der Medizin). Weiterhin bestehen für interdisziplinäre Forschung, wissenschaftliche Weiterbildung und neu entstehende Themengebiete gute Möglichkeiten, über OA neue und vor allem die passenden Communities zu erreichen.

Es braucht unserer Meinung nach mehr Austausch und Zusammenarbeit von Verlagen, Bibliotheken, Fachinformationsdiensten, Förderern und weiteren zentralen Akteuren in einer wissenschaftlichen Disziplin. Ein vielversprechender Ansatz findet sich in der bereits erwähnten ENABLE!-Community.

Es gilt, die Publikationsbedarfe der einzelnen Disziplinen zu analysieren und zu würdigen. Viele Verlage erreichen nicht nur die wissenschaftliche Community, sie engagieren sich darüber hinaus für die Edition von Reihen, Referenzwerken und Lehrbüchern. Und sie erreichen auch Zielgruppen in der erweiterten Fachöffentlichkeit, jenseits der engeren Wissenschaft. Bei wbv Publikation sind das viele Akteure in der Weiterbildungspraxis in Verbänden oder in der Bildungspolitik, die über wissenschaftliche Forschungsergebnisse informiert

---

11 URL: <https://www.wbv.de/oadine/buchreihen.html#c16685> (Stand: 10.06.2022).

12 [https://www.wbv.de/fileadmin/webshop/pdf/wbv-Projektvorstellung\\_OAdine\\_ENABLE\\_2021\\_10\\_14\\_PDF\\_Version.pdf](https://www.wbv.de/fileadmin/webshop/pdf/wbv-Projektvorstellung_OAdine_ENABLE_2021_10_14_PDF_Version.pdf) (Stand: 02.07.2022)

werden und so am aktuellen Diskurs teilhaben können. Es braucht dauerhaft eine Vielfalt der Akteure, um die oft sehr speziellen und historisch unterschiedlichen Publikationsbedarfe zu erkennen und zu bedienen. Gerade in den kleineren Disziplinen wie der Berufs- und Wirtschaftspädagogik erkennen wir den Bedarf an mehr Zusammenarbeit und Austausch. Die Disziplinentorientierung einer gemeinschaftlich organisierten Finanzierung bezieht relevante Akteure ein und stärkt die Community, die gemeinsam die Transformation zu mehr OA gestaltet.

## Literatur

- ANDERSON, Chris: The Long Tail: How Endless Choice is Creating Unlimited Demand. Cornerstone 2009
- DEUTSCHE FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT (DFG) (Hrsg.): Merkblatt und ergänzender Leitfa-den Open-Access-Publikationskosten. Bonn 2021. URL: [https://www.dfg.de/formulare/12\\_21/12\\_21\\_de.pdf](https://www.dfg.de/formulare/12_21/12_21_de.pdf) (Stand: 10.06.2022)
- EICHLER, Jennifer; LEMBRECHT, Christina; WERNER, Karin: Leistungen und Kostenrahmen für zeitgemäße Open-Access-Publikationen in den Geistes- und Sozialwissenschaften: Vor-schlag für eine Differenzierung von Open-Access-Gebühren verlagstypischen Leistungen entsprechend. Discussion Paper. Bielefeld 2021. URL: <https://doi.org/10.21241/ss-ar.72649> (Stand: 10.06.2022)
- HÖPER, Joachim: Disziplin schlägt Standort – Ein neuer Blick auf die Finanzierung von Open Access. In: b.i.t.online (2020) 4, S. 441–444. URL: <https://www.b-i-t-online.de/heft/2020-04-interview-hoeper.pdf> (Stand: 10.06.2022)
- KAIER, Christian; LACKNER, Karin: Open Access aus der Sicht von Verlagen. In: Bibliothek – Forschung und Praxis Berlin 43 (2019), S. 194–205
- PIEPER, Dirk; FUND, Sven; WERNER, Karin; JOBMANN, Alexandra: Qualitätsstandards für den Einstieg in die Open-Access-Stellung von Büchern. 2. Aufl. Bielefeld 2018. URL: <https://pub.uni-bielefeld.de/record/2932189> (Stand: 10.06.2022)